

*„Leben heißt, Entscheidungen zu treffen
und die Konsequenzen zu tragen.“*

Die Wochen vergehen – die Unsicherheit bleibt.

Ich habe gelernt, meine Sorgen und Gedanken hinsichtlich Yannick für mich zu behalten. Die Liste in meinem Kopf wird dennoch Tag für Tag durch weitere Punkte ergänzt.

Meine Vermutung, meinem Sohn könnte etwas fehlen, nimmt immer größere Dimensionen an.

Auch die fragenden Blicke des Umfeldes nehme ich inzwischen stärker wahr, notiere alles und verdränge den Schmerz, den all das gleichzeitig in mir auslöst. Ich weiß nicht, wie lange ich die Fassade noch aufrechterhalten kann, denn meine Sorgen fressen mich zusehends auf. Kann man sich wirklich einreden, dass alles in Ordnung ist?

Egal, wie sehr ich es versuche – es gelingt mir einfach nicht.

Tag für Tag wache ich auf und wünsche, das ständige Gefühl der Unsicherheit wäre über Nacht verschwunden. Stattdessen bohrt es sich immer tiefer in mein Inneres und verankert sich fest in meiner Seele. Zudem kommt, dass sich auch Yannicks äußere Auffälligkeiten schon langsam nicht mehr verstecken lassen.